

# Beiblatt der National-Zeitung zu Nr. 236.

## Handelsteil.

### Industrielle Kleinigkeiten.

#### Reichsliche Metallwaren und Kleidungswaren.

Seit gestern sind an der Berliner Börse Gerüchte im Umlauf, nach die Direktoren der Rheinmetall-Gesellschaft den höchsten hohen Bewertungen nicht entsprechen werde. Es heißt weiter, daß sie nur etwa 12 Prog. betrügen würde, während bisher 15 Prog. als Würde angesehen wurden.

Diesen Gerüchten gegenüber erscheint größte Voracht am Platz, einmal weil die Quellen dagegen hielten, und außerdem weil heute ein höheres Urteil über die Höhe der Dividende überhaupt noch gar nicht abgegeben werden kann, nochdem erst eine Woche jetzt Abrechnung des Geschäftsjahres erfolgt ist.

Ein solches aber steht fest: das nämlich schon im Jahre 1913/14, das im wesentlichen ein Friedensjahr gewesen ist, die Rheinmetall-Gesellschaft einen Reingewinn in Höhe von 32 Millionen Mark bei einem Aktienkapital von 12,3 Millionen Mark erzielt hat, und zwar noch vorwiegend sehr bedeutende Abschreibungen (1,67 Milliarden gegen 1,05 Milliarden im Jahre vorher).

Hierüber darf man nicht vergessen, daß in früheren Jahren (und zwar ebenfalls Friedensjahren) die Rheinmetall-Gesellschaft mehrfach recht hohe Dividenden zur Auszahlung gebracht hat, und zwar von 20 Prog. und darüber. Wie hoch der Satz für 1914/15 ausfallen wird, läßt sich heute, wie schon gesagt, kaum beurteilen; aber der neueste Erfundung der Börse, 12 Prog., gegenüber ist doch eine gewisse Steigerung sehr am Platze.

#### Bergmann Elektricitäts-Werk AG. Ge.

Zu den Unternehmungen, die in jüngerer Zeit einen fröhlichen Aufschwung genommen haben, gehören die Bergmann-Werke. Schon der Jahresabschluß für 1914 macht einen dauernd bestehenden Ertrag und neuen daraus hängen den, daß die Gesellschaft einer noch besseren Zukunft entgegengesetzt. Es kommt vor allem darauf, daß in jedem Jahr die Bergmann-Werke stets auf der Höhe der Leistungsfähigkeit stehen, und daß es verhältnismäßig schnell verstanden haben, sich dem Kriege und seinen Bedürfnissen anzupassen.

Bergmann hatte nun schon für das Jahr 1914 eine höhere Dividende als 5 Prog. erwartet, doch nahm die Verwaltung damals sehr harte Maßnahmen vor, so dass eine Aussicht in Höhe von 1 Million Mark für das laufende Jahr erzielt eine Dividendenbildung zwar noch reichlich früh, indessen rechnet man

sich jetzt nicht ohne Grund auf eine Erhöhung des Satzes gegenüber den Vorjahren.

#### Horch-Motoren.

Bei der Horch-Gesellschaft ergibt es seit kurzer Zeit ebenso wie bei der Rheinmetall-Gesellschaft, daß sich bedeutend der Aktienwert, und einige Leute erklären, die Dividende werde eine Erhöhung bringen. Dabei bleibt man sich auf eine Erklärung der Verwaltung von Mitte September; diese lautet, wie nochmal erwähnt sei, folgendermaßen:

„Es sind uns neuerdings mehrere Meldeungen zu Gehör gekommen, denen zufolge eine wesentliche Erhöhung unserer Dividende für das 31. Oktober ablaufende Geschäftsjahr in Aussicht genommen sein soll. Demgegenüber möchten wir darauf hinweisen, daß die Direktion und Aufsichtsrat sich bisher mit dieser Frage noch nicht beschäftigt haben, weil hierzu zunächst die Bezeichnung des Ergebnisses des Geschäftsjahrs abgewartet werden muß.“

Die Aussicht der Verwaltung bezüglich der Höhe der Dividende, sondern vielmehr lediglich, daß sie sich auch am 14. September noch nicht beurteilen lasse.

Der Schauspieler über liegt jedenfalls kein Anlaß vor, und man wird viel eher mit einer guten als einer weniger guten Dividende rechnen können.“

richtig: Weise erfolgt. An Ziegel- und Martinshof sowie Flughäfen sind 118 500 Tonnen hergestellt, die gegen früher in erhöhtem Maße zu Ferroaluminiothen verarbeitet werden. In Löben wurden 4 004 688 M. gegen 3 442 082 M. im Vorjahr gezeigt. In Gutsbauen bei Bonn, Eifel, Westerwald und Saale besteht die Gesamtanlage 6 405 031 M. an Gebäuden 1 664 028 M., an Bauten 1 554 931 M., wogen die Verpflichtungen sich nur auf 2 036 595 M. belaufen. Die Baudarlehen betragen bekanntlich 18 Prozent.

\* Englandsche Privat-Eisenbahn. Die Bruttoreinnahmen betrugen in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 3 169 924 Pfund gegen 4 736 028 Pfund in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs.

## Sport-Nachrichten.

### Eine englische Stimme über das österreichische Derby.

In England und ebenso in Frankreich muß man es sicherlich bitter empfinden, daß im Lande der „Boches“ und ihrer Bundesgenossen der Hippodrome auch jetzt im Kreise in voller Blüte steht, während man in Frankreich ganz侧重 und im Mutterlande des Sports sich mit wenigen Miniatursennen begnügt. Semperfeuer sind die nachstehenden Ausführungen des Londoner „Daily Telegraph“, eines der bedeutendsten englischen Blätter: „Es ist eine interessante und besondere für die Österreicher Rücksicht auch mir durch die Rennen zu Reinform noch unterdrückt wird, sehr bemerkenswerte Tatsache, daß das österreichische Derby wie gewöhnlich stattgefunden hat und daß der Trainer des Siegreichen Pferdes, einer Stute, ein junger Engländer ist, der sich im Lande unserer Freunde der Vollkommenheit in Freiheit erfreut. Weit noch, die Seidenriderin Edith ist eine Tochter des wohlbekannten englischen Pferdes Woolindin, das 1907 unter Sir Roger de Clinton nachgewonnen hat.“ Es wurde für das Rennen durch Bob Adams bestimmt, der man als einen der vollkommendsten Männer des britisch-irlandischen Turms erachtet. „Bob“ Adams, der berühmte Jim Baile, war eine Praktikantin unter Freunden, er wünscht in England und gilt sonst für den verlorbenen König Edward manches Glück zum Siege. Der Preis, den Woolindin bringt, erlangt durch seinen Besitzer, einem großen Brauer aus Derby, erzielte, wenigstens 6000 Pfund Sterling. „Ich empfehle den Preis, den der Besitzer von Woolindin an den verstorbenen Herrn Sir William Pennig aufgestellt hat.“ Die Verdienstlichkeiten wurden von dem Trainer William Pennig erfüllt. Verdienstlichkeiten soll noch werden, daß der Preis von 6000 Pfund des österreichischen Derbys bei weitem



## Gemälde.

### Deutschlands Geistesarbeit im Kriegsjahr.

Die „Sipp. Abendbl.“ veröffentlicht das Ergebnis einer Nachfrage an deutsche Schriftsteller und Komponisten. Sie wurden gefragt, welche Werke sie in Vorbereitung haben, und wann und wo sie erscheinen werden. Von den zahlreichen Antwortenden berichten geben wir hier folgende wieder:

Da mein Buch „Gegenwart“, 274 Druckseiten, erst am 12. März 1915 erscheinen ist, ruhe ich vorsichtig noch auf meinen Vorberichten, wie der rein kritische Auslauf endet, auf.

Wien. Robert Mitterberg.

Meine freudliche Anfrage beantwortet ist genau definitiv, daß ich ein Kriegsspiel in drei Akten vollendet habe, dessen Titel noch nicht feststeht. Das Werk geht jetzt in Druck und wird dann sofort an die Buchhändler verschickt.

Düsseldorf. Paul Hölzl.

In bestechender Geduldigkugl Ihrer Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß das nächste Werk, mit dem ich in die Offenlegung freit treten will, ein vierstelliges Kriegsspiel ist. „Die große Paare“, das ist in gesamtheitlicher Arbeit mit Max Reinhardt verholt. Das Werk geht bei den Rehebern unter einem Gedanken unter ein Schauspiel.

Wien. Julius Blau.

Ich arbeite derzeit an der Mußig zu meinem Schauspiel „Der liebe Augustin“, das noch in vierter Spielzeit erscheinen dürfte. Das Theater ist noch nicht bestimmt, ferner habe ich in der Kriegszeit vollendet: Die komödiantische Dichtung „Deutschland“, 5 Bilder für eine Aufführung mit Orchester nach einem Gedanken unter einem Schauspiel.

Wien. Dr. Max Reinhardt.

In Beantwortung Ihrer freundlichen Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß das nächste Werk, mit dem ich in die Offenlegung freit treten will, ein vierstelliges Kriegsspiel ist. „Die große Paare“, das ist in gesamtheitlicher Arbeit mit Max Reinhardt verholt. Das Werk geht bei den Rehebern unter einem Gedanken unter ein Schauspiel.

Dr. Max Reinhardt.

Im unverhofften Beantwortung Ihrer freudlichen Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß ich zurzeit an einer Operette mit dem Titel „Alice“ arbeite, welches in Südtirol spielt und welche in ca. 10-12 Tagen vollendet sein wird. Wenn und wie das Werk erscheinen wird, steht noch nicht fest. Werner habe ich der „Sommer“ eine Rolle mit dem Schriftsteller Leopold Lüth herausgeschickt, welche den Titel führt: „Manos Liebling“ und am Bernhard Nocht-Theater gegen Ende des Sommers ca. Sonnen aufgeführt werden.

Dr. Max Reinhardt.

Im unverhofften Beantwortung Ihrer freudlichen Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß ich zurzeit an einer Operette mit dem Titel „Alice“ arbeite, welche in Südtirol spielt und welche in ca. 10-12 Tagen vollendet sein wird. Wenn und wie das Werk erscheinen wird, steht noch nicht fest. Werner habe ich der „Sommer“ eine Rolle mit dem Schriftsteller Leopold Lüth herausgeschickt, welche den Titel führt: „Manos Liebling“ und am Bernhard Nocht-Theater gegen Ende des Sommers ca. Sonnen aufgeführt werden.

Dr. Max Reinhardt.

Im unverhofften Beantwortung Ihrer freudlichen Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß ich zurzeit an einer Operette mit dem Titel „Alice“ arbeite, welche in Südtirol spielt und welche in ca. 10-12 Tagen vollendet sein wird. Wenn und wie das Werk erscheinen wird, steht noch nicht fest. Werner habe ich der „Sommer“ eine Rolle mit dem Schriftsteller Leopold Lüth herausgeschickt, welche den Titel führt: „Manos Liebling“ und am Bernhard Nocht-Theater gegen Ende des Sommers ca. Sonnen aufgeführt werden.

Dr. Max Reinhardt.

Im unverhofften Beantwortung Ihrer freudlichen Anfrage teilte ich Ihnen mit, daß ich zurzeit an einer Operette mit dem Titel „Alice“ arbeite, welche in Südtirol spielt und welche in ca. 10-12 Tagen vollendet sein wird. Wenn und wie das Werk erscheinen wird, steht noch nicht fest. Werner habe ich der „Sommer“ eine Rolle mit dem Schriftsteller Leopold Lüth herausgeschickt, welche den Titel führt: „Manos Liebling“ und am Bernhard Nocht-Theater gegen Ende des Sommers ca. Sonnen aufgeführt werden.

Dr. Max Reinhardt.

Wenn gedenkt sichlich, eine abendfüllende Operette von mir, kommt im Oktober im Theater an der Wien zur Aufführung! Momentan handelt es sich um eine Operette (3 Akte) „Der fröhliche Gabriel“. Herzlichen Dank und Gruß.

Comtesse Götzen.

Ich habe vor kurzem zwei größere Arbeiten abgeschlossen.

1. Eine neue Übertragung von J. S. Bachs „Te Deum“ für das Wiener Hofoperntheater, die in diesem Winter aus als End result erhalten soll.

2. Ein modernes Schauspiel „Der Schauspieler“, dessen Uraufführung während der bevorstehenden Spielzeit in Berlin stattfinden wird.

Ludwig Falda.

Meine nächste Uraufführung wird die mit einer Einleitung beschreibe Operette den Nollen Karl Segelmanns sein, die mir von einem Freund Friedrich Grafe vermarktet hatte.

„Die Nollen“ des großen Schauspielers sind mit schillernden Ausmärkten und Spielanweisungen versehen und sind nicht nur für den Schauspieler von Wert, sondern für jeden, der der Werdegang klassischer Schauspieler untersucht.

Das Buch wird Ende des Jahres in der Sammlung des Vereins für Theatergeschichte erscheinen.

Geb. Hofrat Max Grafe.

Meine herzige dankt, der Nachdruck eingesetzte Arbeit ist eine Oper, die abendfüllende paradiesische „märkische Komödie“ „Das Testament“, zu der ich das im oberhessischen Volksschen fast abweisende Textbuch frei erarbeitet und leicht verfertigt habe. Sicherlich vor der zweiten Hälfte der entzückenden Theaterspielzeit kann das Werk schließlich zur Aufführung gelangen. In welcher Nähe dies geschieht, steht verhältnis nach nicht fest. Es halten sich aber bereits mehrere Theatervorlesende und Operettende aus die Uraufführung bewerben. Der Verlag des Werkes hat der Verlag Josef Weinberger in Wien und Leipzig.

Georg Küller.

Ich habe zwei Werke unter der Reiter „Der reine Tod“ und „Wo die Freude singt“ beide gelungen in Wien zur Aufführung.

W. Böhl.

Franz Peter.

Ich arbeite an einem kleinen Roman, der den Titel „Der